



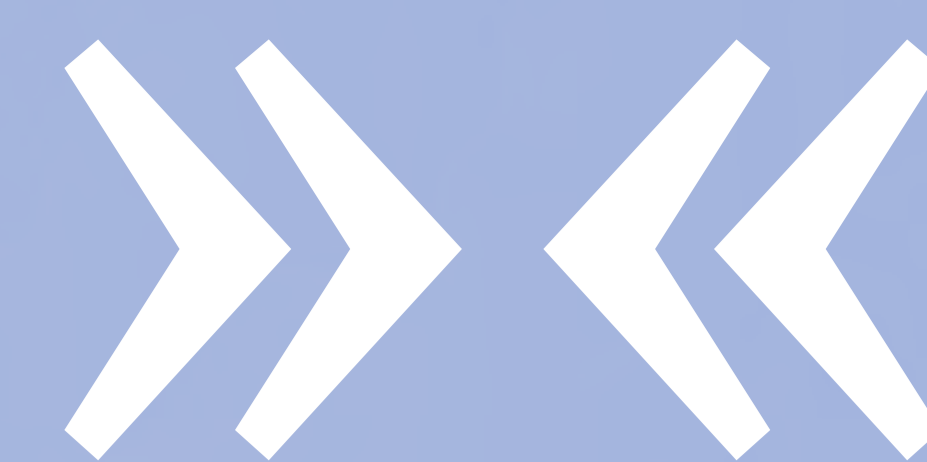
MARKO - FEINGOLD - STEG
AUSSTELLUNG



Zwischen- station

Jüdische Schoa- Überlebende in Salzburg

DER WEG ZUM MARKO - FEINGOLD - STEG



Zu Lebzeiten war Marko Feingold als Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt: Er verkörperte das jüdische Leben Salzburgs.

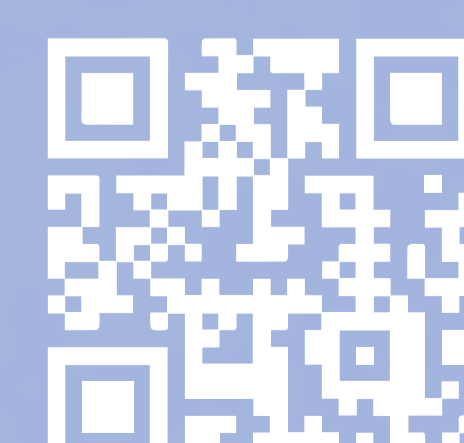
Marko Feingold äußerte sich immer wieder öffentlich. Mit seiner verschmitzt-ironischen, manchmal politisch herausfordernden Art regte er oft zum Nachdenken an.

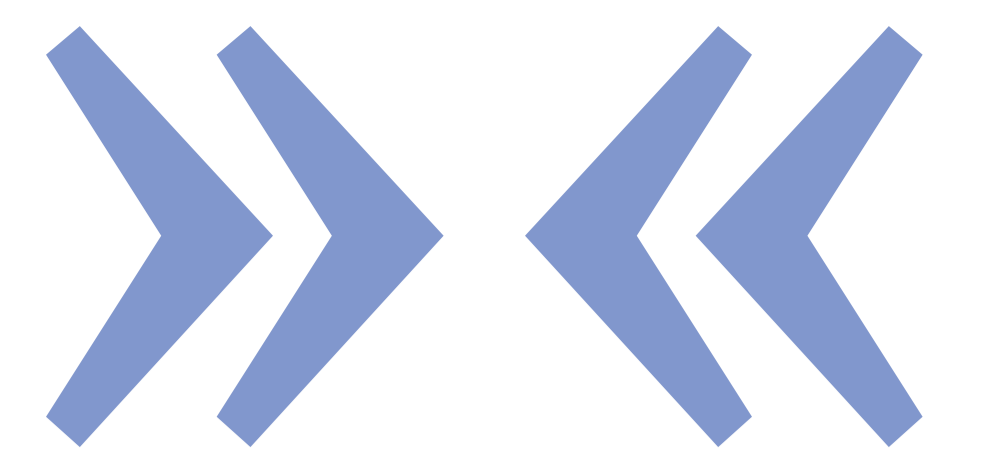
Als Überlebender mehrerer KZs war Marko Feingold ein gefragter Zeitzeuge, empfing hunderte Schulklassen in der Synagoge. Bis zum 106. Lebensjahr wurde er mehrfach ausgezeichnet.

Nach seinem Tod am 19. September 2019 war rasch klar, dass seinem Wirken dauerhaft Ausdruck verliehen werden sollte. Sobald feststand, dass eine Straße nach ihm benannt werden sollte, entbrannte eine lebhaftige Debatte. Im September 2020 fiel die Entscheidung.

Der Salzburger Gemeinderat entschied sich mehrheitlich dafür, den Makartsteg in Marko-Feingold-Steg umzubenennen.

www.marko-feingold.at





Stadt und Land Salzburg wurden nach Kriegsende ein Zentrum für jüdische Überlebende (DP=Displaced Person). Sie wurden in mehreren Lagern untergebracht.



01. Camp Beth Bialik
02. Camp Beth Trumpeldor

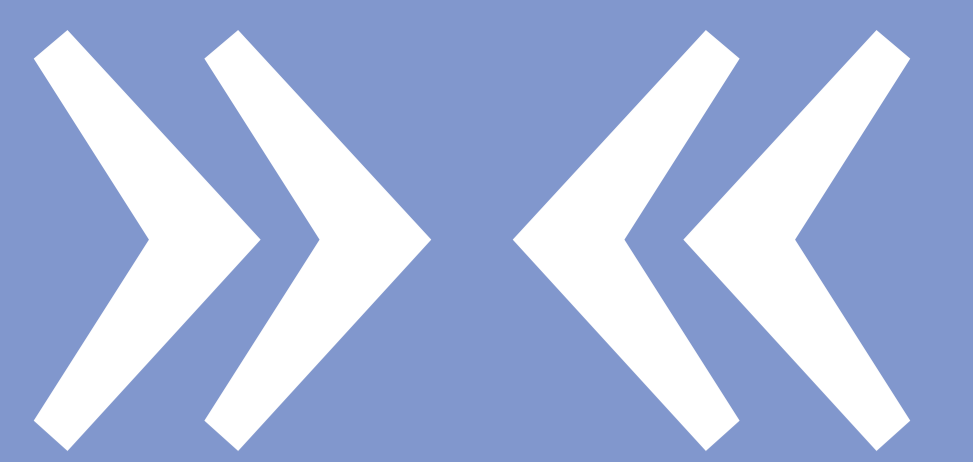
03. Camp New Palestine
04. Camp Riedenburg
(Machne Yehuda)

05. Camp Herzl
06. Camp Mülln

07. Camp Hellbrunn

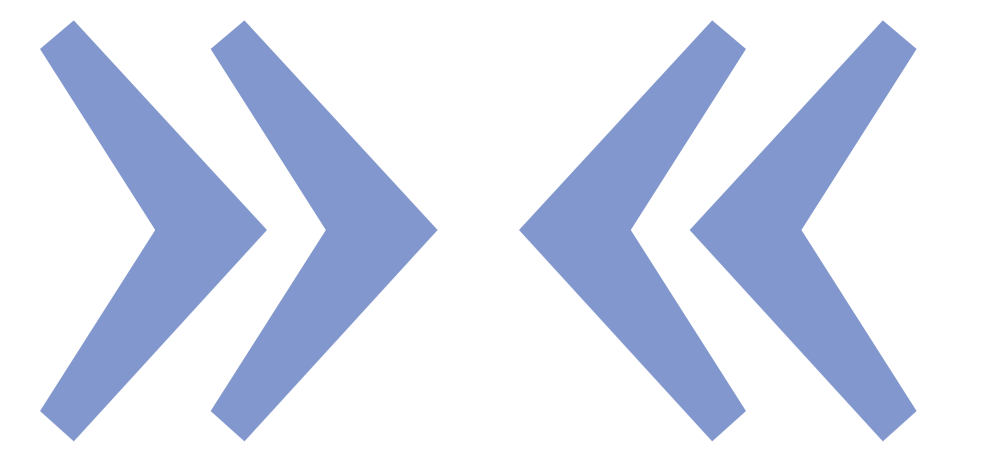
Weitere DP-Lager:
Hallein, Puch bei Hallein, Bad Gastein, Saalfelden, St. Gilgen

TRANSITLAGER AUGUSTINER BRÄU



Im Sommer 1945 wurde im Augustiner Bräu (Kloster Mülln) das Camp Mülln eingerichtet. Anders als in anderen DP-Lagern blieben die meisten hier nur kurz.

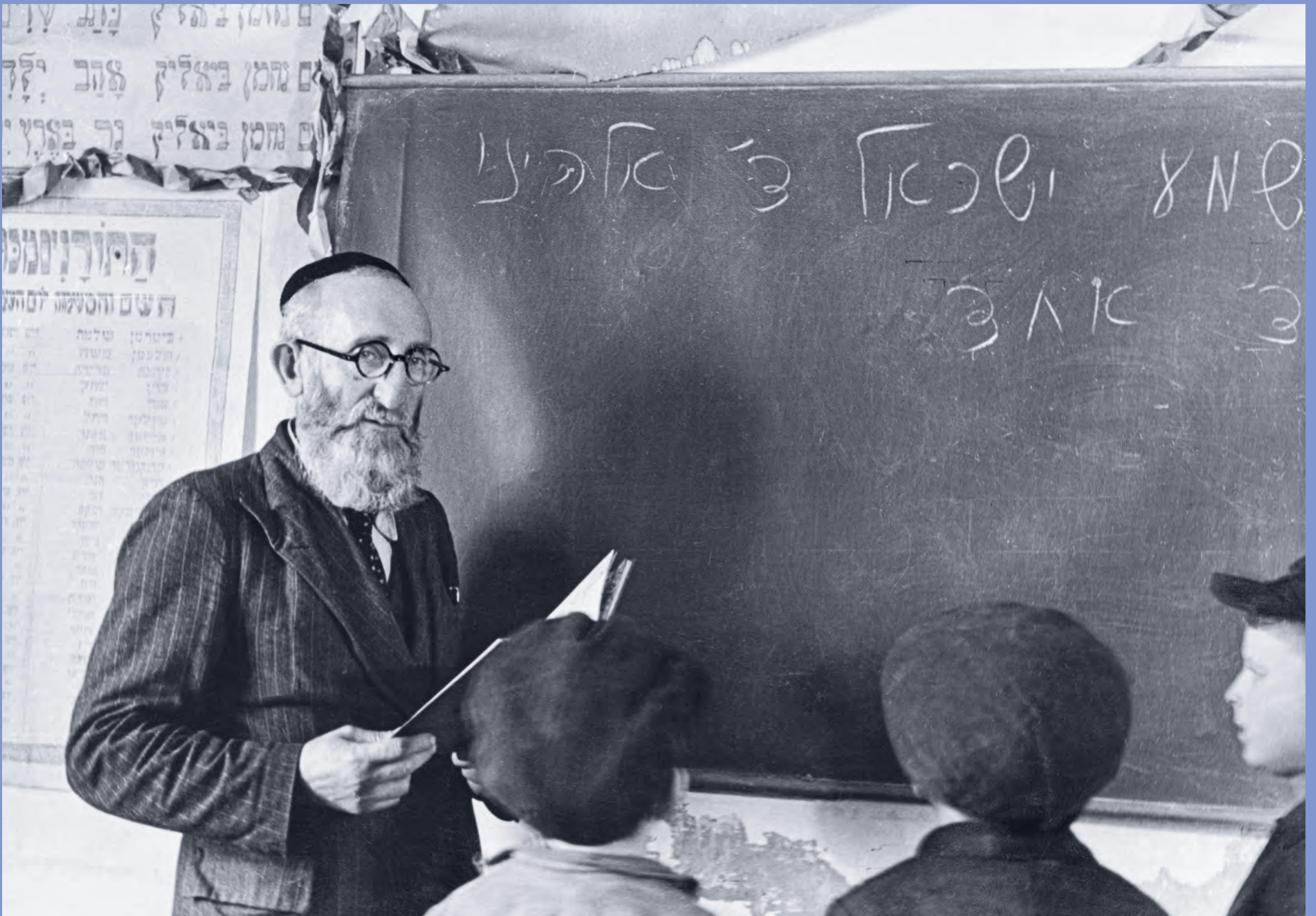
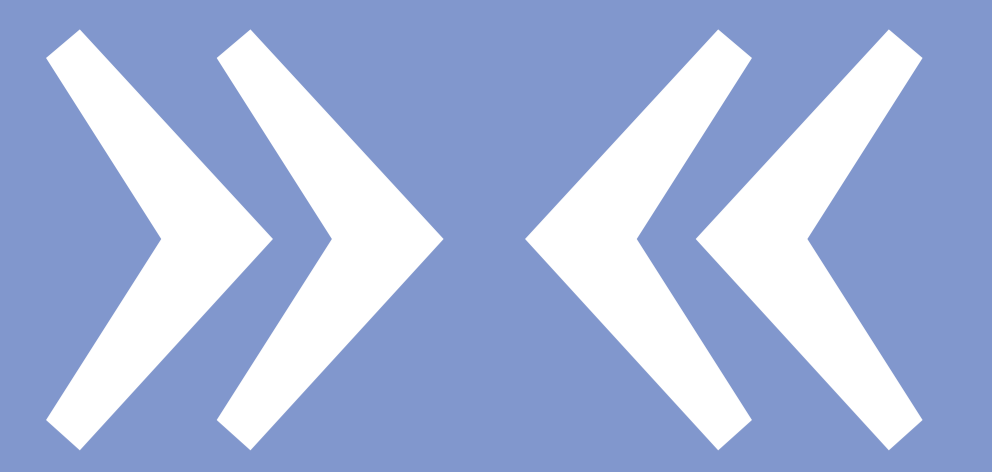
WEITERLEBEN IM LAGER



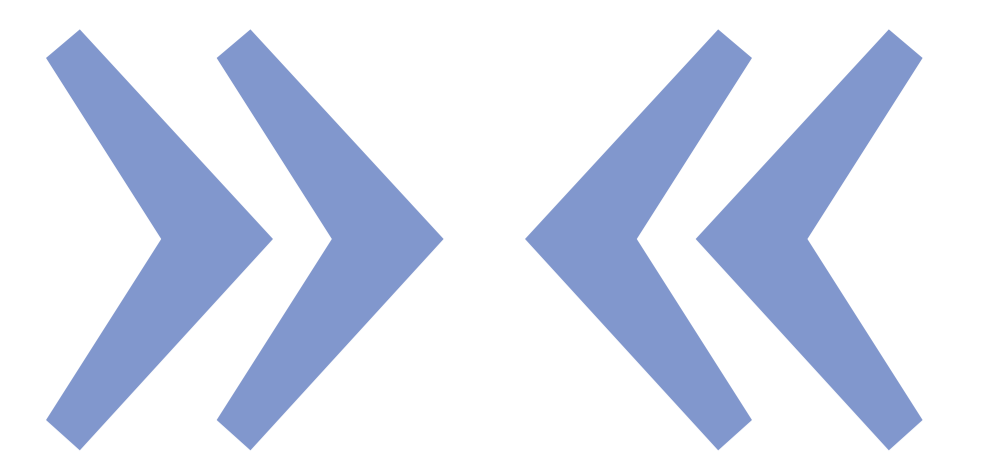
Das DP-Lager Beth Bialik (Kleßheimer Allee) war in der NS-Zeit ein Kriegsgefangenenlager. Der ehemalige Appellplatz mit dem Wachturm erinnerte noch daran.



ENDLICH SCHULUNTERRICHT

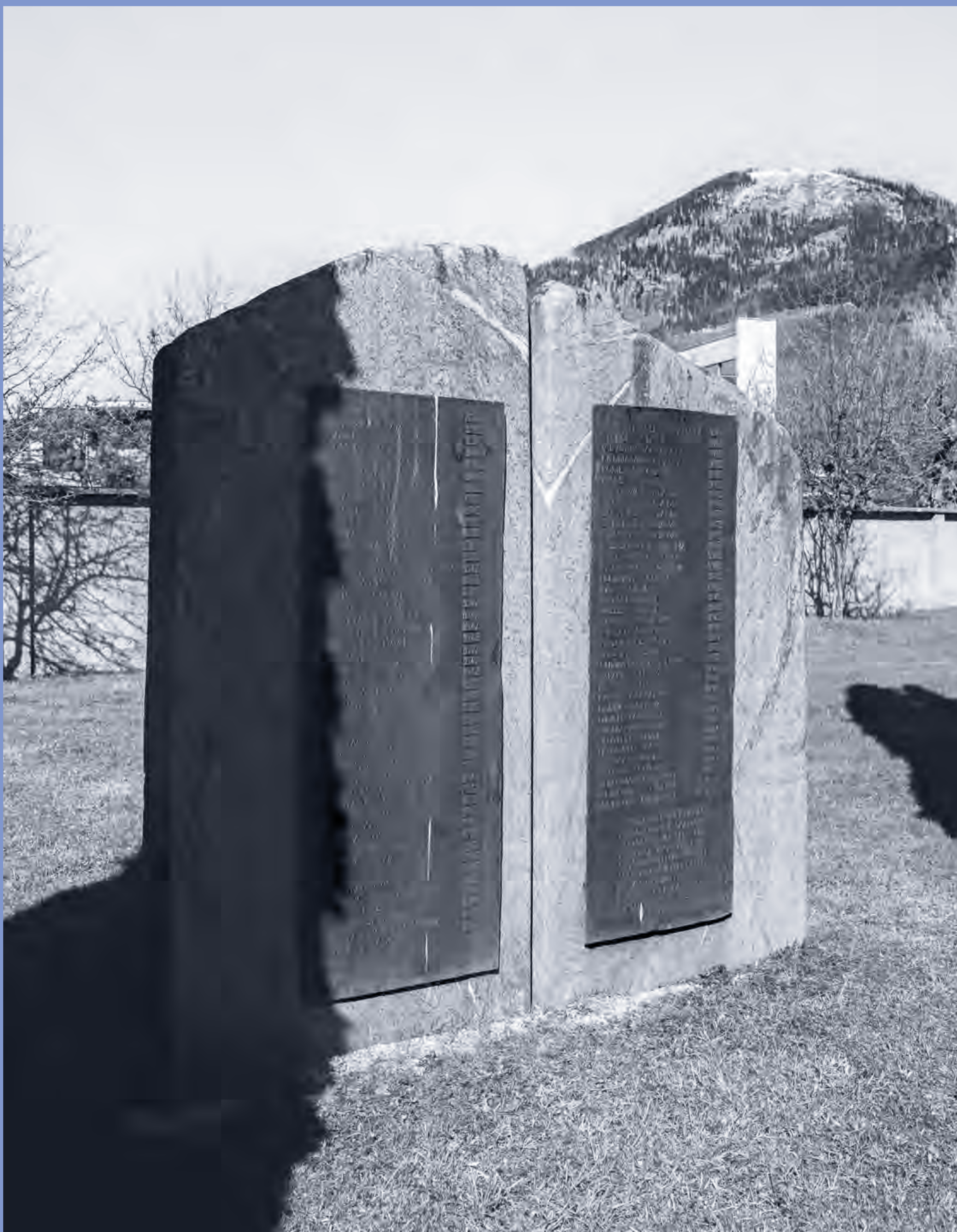
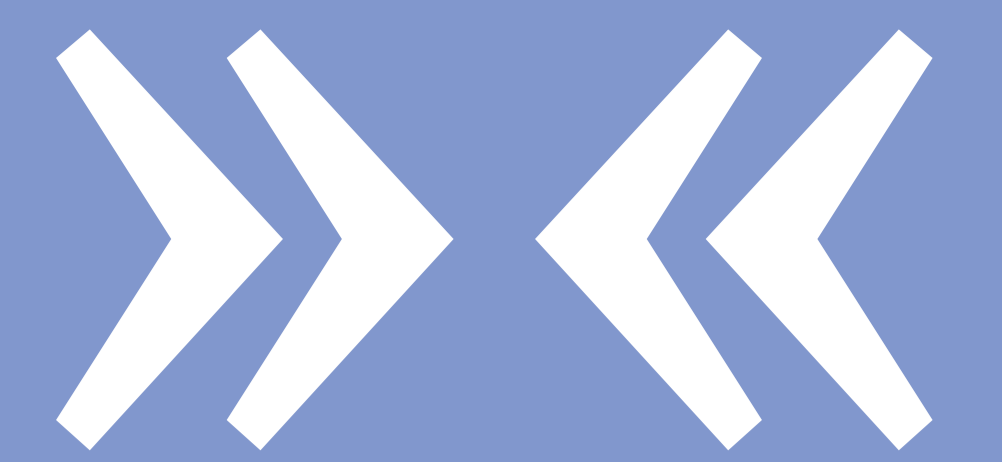


Jüdische Kinder, die überlebt hatten, kannten keine Schule. In den DP-Lagern wurden sie unterrichtet. Ein wichtiges Unterrichtsfach war Religion.



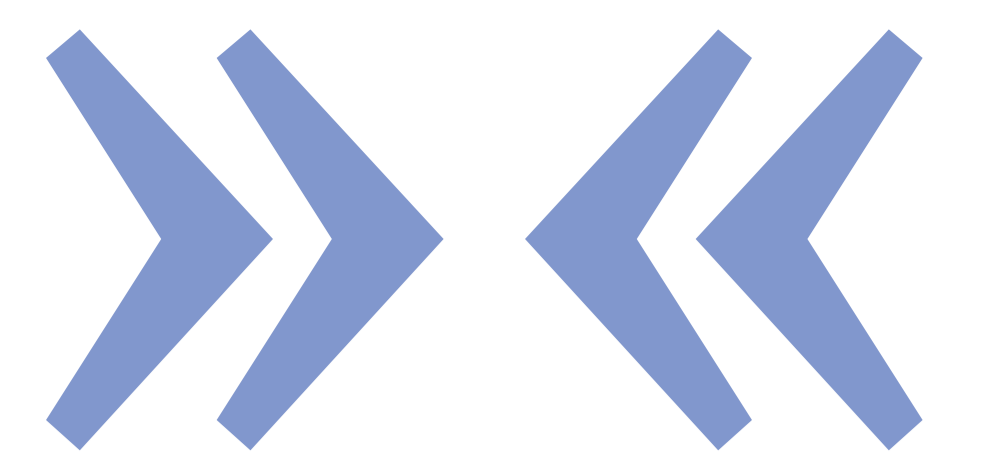
Das American Jewish Joint Distribution Committee versorgte die jüdischen Überlebenden sogar mit Baldachinen (Chuppot) für religiöse Hochzeiten.





Verfolgung, Verlust von Familienmitgliedern, jahrelange Bedrohung – all das lastete schwer. Dazu kam neues Leid: Viele Kinder waren zu schwach, um zu überleben.

NEUES LEBEN: SPORT & STÄRKE



Der DP-Fußballklub Hakoah Hallein war Mitglied des Salzburger Fußballverbandes und spielte in der Landesliga. Die Hakoah-Boxkämpfe waren Publikumsmagneten.

AM SPORTPLATZ IM VOLKSGARTEN
(Franz-Josefs-Park)



22. Mai
Bei Regen
23. Mai

Beginn
der Rahmenkämpfe
19 Uhr
Hauptkampf 19.30 Uhr

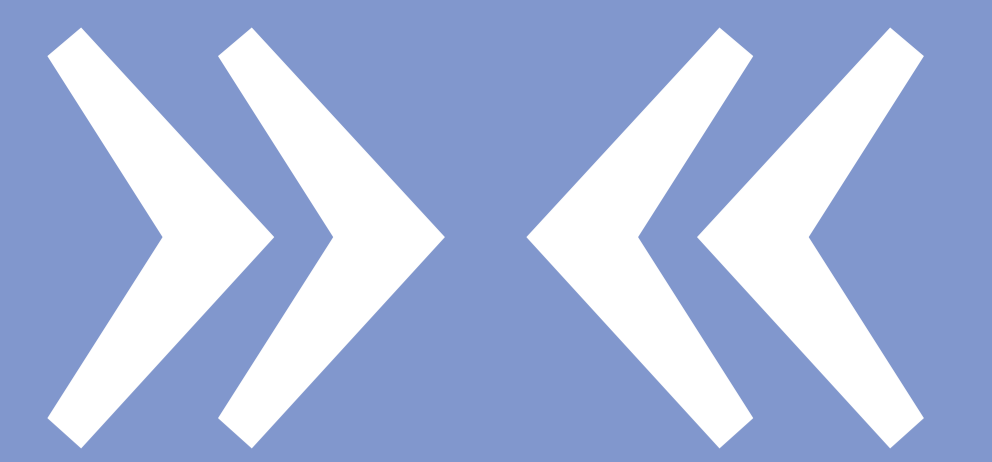
Freiluft
BOX
WETTKÄMPFE
Austria-Hakoah

Hallein-Salzburg Salzburg-Hallein-Maxglan

außerdem **Revanchekampf**
Kirchschläger, Linz gegen Schober, Salzburg
Oberösterreichischer Meister

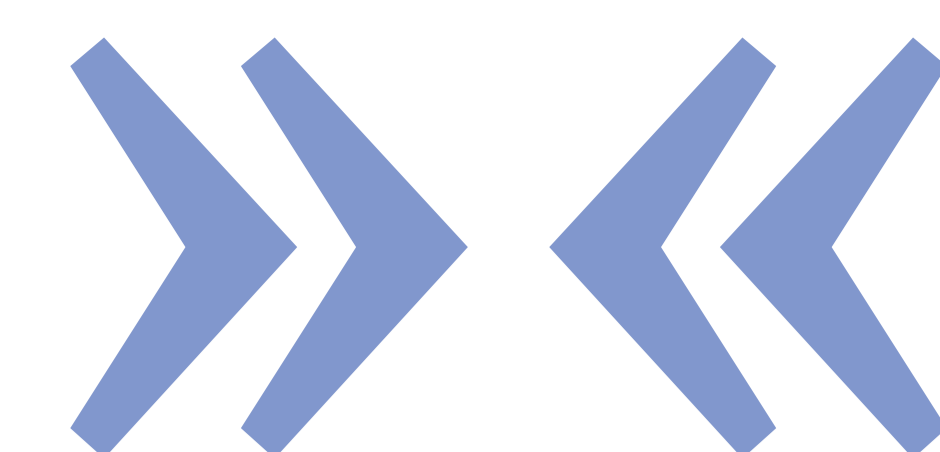
Karten in den Kartenbüros

GEBOREN IM DP-LAGER



Zehava Zarchi wurde im DP-Lager Riedenburg geboren. Die Familie emigrierte 1949 nach Israel. Vor kurzem erhielt sie die österreichische Staatsbürgerschaft.

ZIONISTISCHE AGITATION



Vor der Staatsgründung Israels demonstrierten DPs für den freien Zugang nach Palästina. Zionistische Organisationen setzten sich in den DP-Lagern dafür ein.

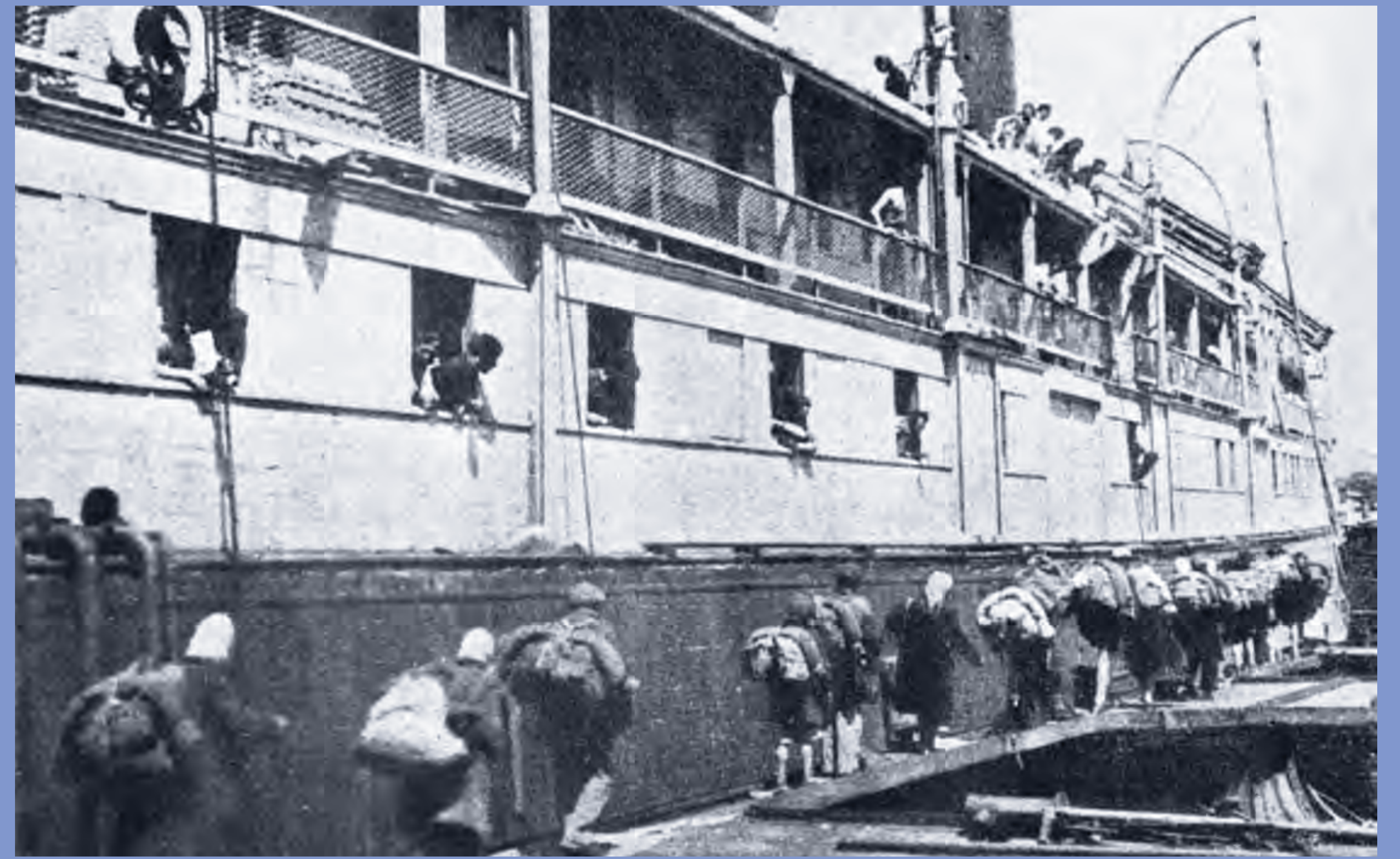
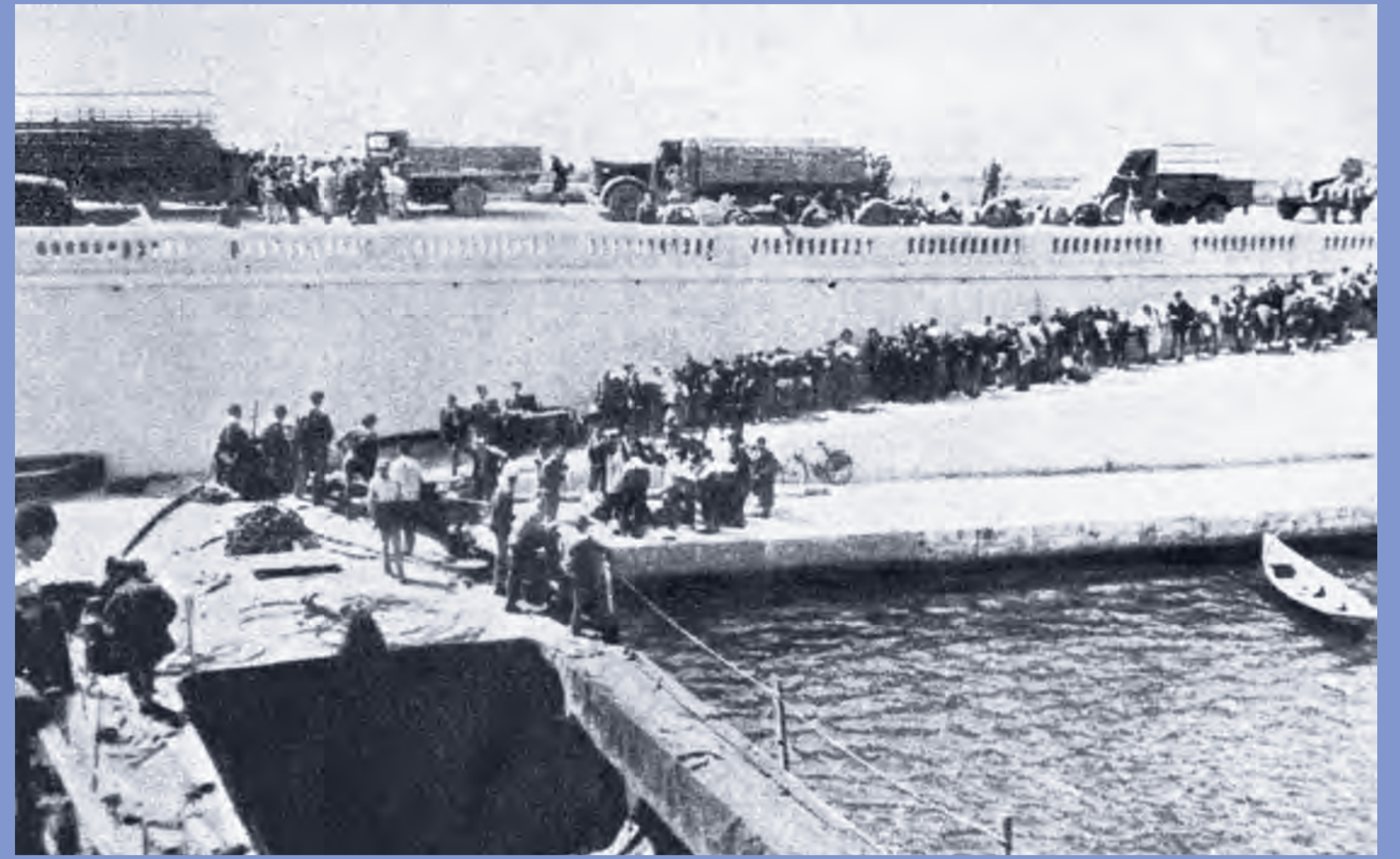
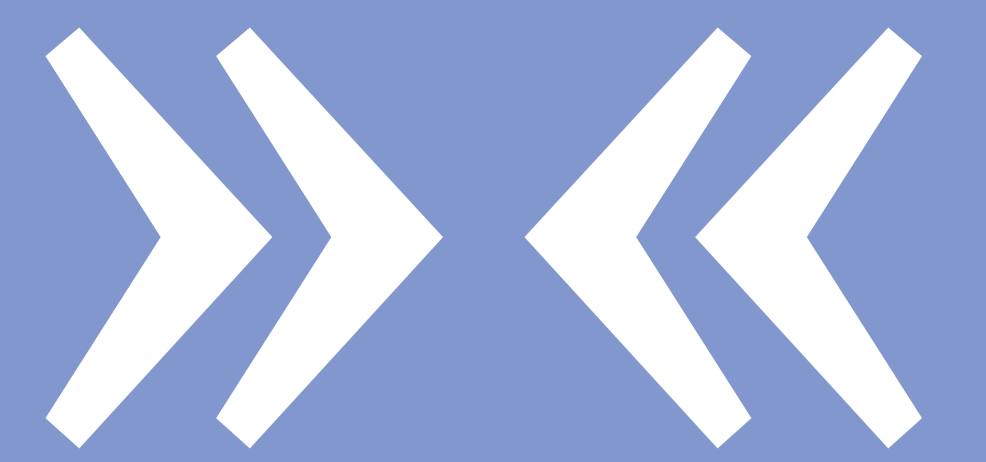
EVEN IN BADGASTEIN
WE ARE FIGHTING
FOR A FREE ACCESS
TO PALESTINE



אפילו בַּבְּדִגְסְטֵיין
לוחמ'ים אנו בעד
עליה הפשית
לארצנו



OPERATION LITTLE EXODUS



Die Einwanderung nach Palästina blieb bis zur Staatsgründung Israels 1948 meist illegal. Ein Weg führte über die Krimmler Tauern zu den Schiffen nach Italien.